

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 56.

Dienstag, den 15. April 1890.

43. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (G. S. W. D. N.), sowie alle Boten entgegen. — In crate, welche bei dem ausgebreiteten Bezugspreise eine wirksame Veröfentlichung finden, erbiten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpuzelle oder deren Raum 10 Pfg.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Expeditionsräume wird Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. April 1890 bei der unterzeichneten Behörde nur in dringlichen Angelegenheiten expedirt.

Riesa, den 14. April 1890.

Der Stadtrath.  
Rlöber.

### Bekanntmachung.

Die Anmeldung zu den hiesigen Fortbildungsschulen betr. Diejenigen Knaben, welche jetzt in die Fortbildungsschule einzutreten verpflichtet sind, haben sich hierzu **Mittwoch, den 16. April, pünktlich nachmittags 2 Uhr** im **Schulhause** an der **Rastanienstraße** einzufinden. Vorzulegen ist bei der Anmeldung das letzte **Schulzeugniß**, auch ist anzugeben, ob der Eintritt in die **Allgemeine** oder in die **Gewerbliche** Fortbildungsschule erfolgen soll.

An die Anmeldung schließt sich eine Prüfung im Rechnen und Deutsch, wofür sich die Knaben mit einer **Feder** zu versehen haben.

**Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber** sind gehalten, ihre **Pflege** befohlenen zur **rechtzeitigen** Anmeldung **anzuhalten**.

Riesa, am 12. April 1890.

Die Direktion der städtischen Schulen.  
Bach.

### Feuerwehr betreff.

In der Zeit vom 17.—25. d. Mts. soll eine Uebung der Feuerwehr stattfinden, wozu die üblichen Feuerzeichen gegeben werden. Es hat sich darauf **nur das freiwillige Rettungscorps** und die **Mannschaft der Spritze Nr. 1** am **Spritzenschuppen** einzufinden.

Abzeichen sind anzulegen.

Begründete Entschuldigungen sind, wie bei Brandfällen, 24 Stunden nach der Uebung bei unterzeichnetem Commando einzureichen.

Das Commando.  
Otto Schumann.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 14. April 1890

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung am 15. April, Nachmittags 6 Uhr. 1. Anzeige der Schuldirection hier, Einweisung neuer Lehrkräfte betr. 2. Beschlussfassung über Vollziehung eines Kaufvertrags zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Bürger daselbst. 3. Beschlussfassung über den Abschluss von Verträgen zwischen der Stadtgemeinde Riesa und den Herren Starke, Helm und Schneider daselbst. 4. Referat des Herrn Stadtverordneten H. Barth über die Schulcassenrechnung auf das Jahr 1888. 5. Schulgelderlag. 6. Personalsachen. — Unsere Leser, soweit es sie angeht, machen wir auf eine amtliche Bekanntmachung der heutigen Nr. unseres Blattes aufmerksam, welche zur Anmeldung zu den hiesigen Fortbildungsschulen auffordert.

— Unser Jahrmärkte zeigte diesmal in Folge des Straßenbaues eine ganz veränderte Physiognomie. Die Verkaufsbuden waren in der Hauptsache auf dem Albertplatz concentrirt, während die offenen Stände auf der Großenhainer Straße, die Schuhmacher-Stände nicht wie früher auf der Hauptstraße, sondern auf der Albertstraße placirt waren. Die Schaubuden und die starkbetretenen Karroufells hat zum Theil auf der Weichner Straße, zum Theil auf dem Altmarkt Aufstellung genommen. Die Witterung anlangend, so herrschte während des Marktes zwar eine empfindliche Kälte, doch war das Wetter insofern immer noch günstig zu nennen, als uns der Himmel mit Regen verschonte. Der Besuch des Marktes war zwar im Ganzen ein zufriedenstellender, doch ob auch die Marktfieranten zufriedengestellt worden sind, müssen wir dahingestellt sein lassen. Das Marktgeschäft hat eben gegen früher überall bedeutend abgenommen und diese Thatsache hat schon vielfach zur Erörterung der Frage Anlaß gegeben, ob es nicht an der Zeit sein dürfte, die Märkte ganz aufzuheben. Doch haben sich die Jahrmärkte zu sehr in den Volkscharakter hineingelebt, als daß die gänzliche Aufhebung derselben in absehbarer Zeit erwartet werden dürfte.

Die bereits in vor. Nr. erwähnte Reichel und Uhlmann'sche „Dampf-Flottille“ ist ein Karroufel mit 8 besegelten Booten, welche durch eine höchst exact funktionirende maschinelle Einrichtung in Gang gesetzt wird. Mit zusammen 15 Pferdekraften arbeitet der „Dampf“ an 3 Maschinenwerken. Eine liegende Dampfmaschine treibt das Karroufel selbst, eine zweite Dampfmaschine setzt die Anlage für das elektrische Licht, das mit Anbruch der Dunkelheit Tageshelle ringsum schenkt, in Betrieb und eine Miniaturmaschine bewegt das Musikwerk. Das ganze Werk soll mit einem Kostenaufwand

von 36000 M. beschafft sein, verdient also bei so hohen Anschaffungs- und ansehnlichen Unterhaltungskosten auch die Beachtung des Publikums.

— Da jetzt die Steuerzettel für die Staatseinkommensteuer zur Ausgabe gelangen, veröffentlichten wir im Nachstehenden die hierbei maßgebenden Sätze.

Steuersklasse	Jahreseinkommen	Steuerbetrag
1 von	301—400 M.	— M. 50 Pfg.
2	401—500	1 — —
3	501—600	2 — —
4	601—700	3 — —
5	701—800	4 — —
6	801—950	6 — —
7	951—1100	8 — —
8	1101—1250	11 — —
9	1251—1400	14 — —
10	1401—1600	17 — —
11	1601—1900	22 — —
12	1901—2200	30 — —
13	2201—2500	38 — —
14	2501—2800	48 — —
15	2801—3300	59 — —
16	3301—3800	76 — —
17	3801—4300	94 — —
18	4301—4800	114 — —
19	4801—5400	136 — —
20	5401—6300	162 — —
21	6301—7200	189 — —
22	7201—8400	216 — —
23	8401—9600	252 — —
24	9601—10800	288 — —
25	10801—12000	324 — —
26	12001—14000	360 — —
27	14001—16000	420 — —
28	16001—18000	480 — —
29	18001—20000	540 — —
30	20001—22000	600 — —
31	22001—24000	660 — —
32	24001—26000	720 — —
33	26001—28000	780 — —
34	28001—30000	840 — —

Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer 3 vom Hundert desjenigen Einkommenbetrages, mit welchem die Klasse beginnt. Die Klassen steigen von 30001 M. bis zu 60000 M. um je 3000 M., weiterhin um je 5000 M.

— Die Errichtung der sächs. Gendarmerie geschah im Jahre 1810. Damals war Sachsen von den Kriegsjahren her der Lummelplatz zahlloser Bettler und Landstreicher geworden. Alle deshalb in's Land ergangenen Verbote und selbst das neu eingeschärfte Mandat vom Jahre 1803, nach welchem die ausgegriffenen Bagabonden in das Arbeitshaus nach Golditz

gebracht werden sollten, waren nicht im Stande, diesem Unwesen zu steuern. So wurde denn damals die Gendarmerie organisiert. Dadurch wurde dem Bettel und dem Landstreichertum und den damit verbundenen Verbrechen gegen das Eigenthum und die persönliche Sicherheit kräftig und erfolgreich Einhalt gethan. Die Landstreicher schaffte man über die Grenze, und die Gemeinden mußten für das Unterkommen ihrer auf Bettellei herumziehenden Angehörigen in angemessener Weise selbst sorgen.

Döbeln, 12. April. Am 9. d. M. ist der Geschäftsführer Kreschmann aus Wilddruff an der Eisenbahnhaltstelle Grumbach beim Aufsteigen auf seinen schwer beladenen Wagen zum Fallen gekommen, unter die Räder gerathen und auf der Stelle gestorben. R. hinterläßt eine Wittve und zahlreiche Familie.

Dresden. Die Absicht, zu Ehren der 800 jährigen Herrschaft des Wettiner Fürstenhauses in Sachsen ein Denkmal in der Gestalt eines Obeliskens hier zu errichten, findet allgemeinen Beifall, und die bezügliche Vorlage des Rathes wird gewiß auch die Zustimmung der Stadtverordneten finden. Es ist offenbar als ein besonderer Glücksumstand zu betrachten, daß das vorjährige Jubelfest weniger gekostet hat, als vorgesehen war, so daß ein beträchtlicher Theil der Kosten, welche das Denkmal in Anspruch nimmt, mit noch vorhandenen Mitteln gedeckt werden kann; nicht minder aber wird das Unternehmen dadurch begünstigt und erleichtert, daß die bei dem Jubiläum auf dem Schloßplatz errichteten Obeliskens dem Denkmal ohne wesentliche Aenderungen als Modell dienen können. Der Vorschlag, das Hauptstück des Denkmals in Kupfer auszuführen, läßt übrigens erwarten, daß dasselbe auch in der Farbenwirkung den bei dem Feste errichteten Obeliskens gleich kommen wird. Dafür bürgen nicht nur die grünen Kupferdächer, deren wir uns hier an mehreren monumentalen Staatsgebäuden (Zwinger, Katholische Hofkirche und Japanisches Palais) erfreuen, sondern auch die zierlichen Turniersäulen in dem königlichen Stallhofe an der Augustusstraße, die schon seit Jahrhunderten diesen Hof zieren und ebenso schöne grüne Patina zeigen, wie die vorerwähnten Kupferdächer.

Lohmen, 12. April. In einem in Lohmener Flur gelegenen Steinbruche hat sich am vergangenen Donnerstage ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der 69 Jahre alte Häuer Karl Witzdorf aus Witzdorf war mit bei dem Umlegen eines auf einer ca. 2 Meter hohen Lehm- und Kieshöhe liegenden Steinblockes von 2—3 Kubikmeter Inhalt beschäftigt. Der Genannte hat hierbei oberhalb des Blockes und jedenfalls mit einem Fuße auf demselben gestanden, so daß er bei dem unerwarteten Nachgeben des Lagers das Gleichgewicht verlor und mit dem Steine herunterger

fährt ist. Leider ist er dabei so unglücklich zwischen den letzteren und die anstoßende Lehmann gefallen, daß ihm die Brust eingedrückt worden ist, was seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt hat.

**Falkenstein, 12. April.** An einem der verfluchten warmen Tage wurde von einem Bewohner daselbst eine Kreuzotter (*Pelias verus*) gefangen. Der Mann nahm dieselbe, weil es ein schönes Exemplar war, mit nach Hause und sperrte sie zwischen Fenster und Doppelfenster ein. Um nun das Thier nicht verhungern zu lassen, fing er, da sich ja die Kreuzotter bekanntlich von lebenden Mäusen, kleinen Bögeln u. s. w. ernähren, drei Mäuse und gab sie derselben in ihr Gefängnis. Fünf Tage lebten beide Theile zusammen in größter Eintracht, die Mäuse hielten sich des Tages über unter dem zwischen die Fenster eingelagerten Moos auf, während sich die Otter bei schönem, klarem Wetter auf der Oberfläche sonnte. Am Morgen des sechsten Tages aber war die Otter von den Mäusen, obwohl noch hinreichend Nahrung von Brod und Speck vorhanden war, am Rücken angegriffen. Nachdem die Kreuzotter ihren Wunden erlegen war, wurde sie noch an diesem Tage bis auf das Skelett von den Mäusen aufgezehrt.

**Duchholz, 12. April.** Ein größlicher Vorfall hat sich heute früh gegen 7 Uhr im benachbarten Sundersdorf ereignet. Der dortselbst in der ehemals Richter'schen Fabrik (neben dem Himmelsch-Herr-Stollen) wohnhafte Zimmermann Sch. hat sich vor den Augen seiner Familie mit dem Rasirmesser die Kehle durchgeschnitten und dadurch selbst getödtet. Sch. hinterläßt eine Wittve und 5 unergozene Kinder. Trübsinn in Folge drängender Nahrungsvorgen dürfte die Ursache zu dem größlichen Selbstmorde sein.

**Zwickau.** Der hiesige Gasbeleuchtungsverein hat den Verkauf seiner Gasanstalt an die Stadt unter der Bedingung beschlossen, daß letztere die Kaufsumme von 1 200 000 Mk. baar bezahlt und nicht, wie die Stadtgemeinde beabsichtigte, die Zahlung in Werthpapieren bewirkt. Den Aktionären verbleiben, neben 1200 Mk. für die Aktie, noch alle vorhandenen Fonds und der diesjährige Gewinn, während die Stadt noch ihre Verbindlichkeiten übernehmen muß.

**Jößstadt, 11. April.** Heute Abend hat sich in hiesiger Brauerei infolgedessen ein Unfall ereignet, als der Braugehilfe W. nach dem Auslassen des Bieres auf das Kühlschiff beim Reinigen der Pfanne ausgeglitten ist und in dem zum Reinigen eingelassenen heißen Wassers sich auf der linken Körperseite erheblich verbrüht hat, sodaß er in ärztliche Behandlung hat genommen werden müssen.

**Reichenbach, 12. April.** Die ungünstigen Zeitverhältnisse wirken auf die Baulust ganz erheblich. Die Bauhätigkeit ist daher in diesem Jahre im hiesigen Orte eine schwache, aber trotzdem ist der Zuzug böhmischer Bauarbeiter viel bedeutender als in den früheren Jahren.

**Flauen i. B., 11. April.** Das 3jährige Lächterchen eines hiesigen Drechslers ist vor einigen Tagen in der Wohnung der Eltern in eine mit kochendem Wasser gefüllte Wanne gefallen und wurde dadurch so schwer verbrüht, daß es in vergangener Nacht gestorben ist.

**Markranstädt, 12. April.** Die Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig hat als vorgesetzte Behörde unserer Stadt zu der Wahl des Herrn Bürgermeister Bräuer in Lauenstein als Bürgermeister unserer Stadt ihre Bestätigung verfügt.

### Ueber die Dressur der Militär-Briestauben

bringt das „Militär-Wochenblatt“ einen interessanten Anssag, dem wir Folgendes entnehmen:

Es galt zunächst eine Taubenart zu finden bezw. zu züchten, die mit Intelligenz einen kräftigen, aber doch leichten Körper verbindet, die hervorragend ausdauernd im Fliegen ist und die durch ihre möglichst einfarbige Farbe ihren zahlreichen Verfolgern am leichtesten entgeht. Nach vielen Versuchen gelang es eine vorzügliche Rasse zu schaffen, die allen Anforderungen entspricht, und zwar ist dies die sogenannte belgische Rasse, die in den Staats- und Privat-Taubenschlägen aller Herren Länder als die bis jetzt bei Weitem leistungsfähigste zu finden ist. Diese belgischen Tauben zerfallen in 2 Spielarten, in die größeren, schwereren Antwerpener und die kleineren, leichteren Vätticher Tauben. Die Abrichtung muß frühzeitig beginnen. Sobald die junge Taube flugfähig geworden, nimmt man sie aus dem Schläge, setzt sie in einen Transportkorb, dabei beachtend, daß das Flugloch die Richtung nach dem heimathlichen Schläge hat, expedit sie, mit keinen Strecken anfangend, an einen unbekanntem Ort,

um sie dann von dort aus zurückfliegen zu lassen; es ist selten, daß eine Taube so wenig intelligent wäre, nicht schon bei dem ersten Flugversuche ihren Schlag zu finden; so geht man, die Uebungen fortsetzend, langsam weiter, 6 Monate alte Tauben löst man auf etwa 80 km Distanz vom Schläge aus dem Korbe, einjährige auf 150 km, zweijährige auf 300 km, endlich ältere zuverlässige Thiere auf 6—800 km. Natürlich gilt dies nur im Allgemeinen und ist abhängig von der Individualität des Thieres und noch manchem Anderem. Bei den Flugübungen wächst natürlich mit den Entfernungen der Prozentsatz des Verlustes. Auf nahe Distanzen so gut als keine Verluste, auf weitere Strecken oft bedeutendere, da bei diesen eine Menge Zufälligkeiten hindernd in den Weg treten können, wie größere ausgedehnte Forsten, große Wassermassen, Gebirgszüge u. c., die die Thiere auf ihrer Reise zu passen haben. Regen, Gewitter, Sturm u. c. sind andere Faktoren, die hindernd auf die Flugfähigkeit und Geschwindigkeit, sowie auf den vorzüglichen Orientierungs- und Gesichtssinn der Thierchen einwirken. Letztere beiden Eigenschaften sind bei den Tauben, da sie sehr hoch fliegen, derartig ausgebildet, daß sie die in den oberen Luftschichten herrschenden Luftströmungen zu unterscheiden wissen. Berge, weite Wälder, größere Wassermengen beeinträchtigen aber die Luftströmungen, machen also die Thiere unsicher in ihrer Orientierung; da die Tauben nebenbei auch elektrisch sehr empfindlich sind, so behindern auch Regen und Gewitter als Elektrizitätsleiter ihre Flugfähigkeit. Mit einem außerordentlich scharfen Gefühlsinn verbindet die Taube einen geradezu wunderbaren Gesichtssinn, sie sieht weit- und schärfer als die allermeisten Vögel, die Raubbögel inbegriffen. Diese Faktoren erleichtern es ihr natürlich sehr, sowohl ihren Heimathsschlag schneller wiederzufinden, als auch leichter ihren Feinden zu entgehen. Bei Einübung der Tauben ist darauf besonders Rücksicht zu nehmen, daß sie, von einem gewissen Orte auf gelassen, fliegen, noch an demselben Tage ihren Schlag zu erreichen, andererseits würden große Verluste durch Abfangen der Tauben in ihnen unbekanntem Gegenden entstehen. Man berechnet die Durchschnitts-Fluggeschwindigkeit der Taube auf 1 km per Minute; dies zu Grunde legend, kann man je nach der Jahreszeit, Tageslänge, Wetter, Terrain u. c. leicht berechnen, wie weit Distanzen man die Tauben durchfliegen lassen kann, z. B. im Hochsommer, wo es um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr früh Tag und erst um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends Nacht wird, kann eine geübte Taube etwa 1000 km durchfliegen, während sie an einem nebligen nordischen Novembertage, wo es vor 9 Uhr früh nicht hell wird und um 4 Uhr schon wieder dunkel ist, nicht mehr als 400 km zurücklegen kann. Bei der Abrichtung der Tauben war es bis jetzt, was natürlich von höchster Wichtigkeit für ihre Verwendung zu Kriegszwecken ist, noch nicht gelungen, sie für den unfehlbar sicheren Hin- und Rückflug zwischen zwei Orten zu dressiren. Eine Ausnahme machen hiervon die gelungenen Versuche des Hauptmanns Giuseppe Malagoli, Director der 1. italienischen Militär-Briestaubenstationen, der es durch unausgesetzte Bemühungen erlangte, seine Tauben so abzurichten, daß sie die 72 km entfernte Strecke Rom-Sivitavecchia hin- und zurückfliegend zurücklegen. Diese praktischen Erfolge machten alle Theorien der verschiedensten Ornithologen, wie Flug u. c., die dies für unmöglich hielten, zu Schanden. Bei Unterbringung der Tauben ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß sie geräumige, warme, auf der Sonnenseite liegende Schläge haben, die sehr rein gehalten werden müssen, desgleichen darf den Thieren nicht zu schweres und mäkendes Futter gereicht werden, auch darf niemals reines, frisches Wasser denselben fehlen. Besondere Schutzmaßregeln sind unaussführbar, ihr Hauptgeschäft sind immer ihre vorerwähnten vorzüglichen Eigenschaften; je unauffälliger die Farbe des Thieres ist und je kleiner es selbst ist, desto besser ist es geschützt gegen seine Feinde in Menschen- und Thiergefähr; unter den letzteren sind die Falken die gefährlichsten. In Rußland und Frankreich hat man sogar schon erfolgreiche Versuche gemacht, die Falken auf den Raub bezw. auf das Apportiren der Briestauben zu dressiren. Bis jetzt ist das Militär-Briestaubenwesen am besten organisiert in Deutschland, Italien und Frankreich; in den beiden letzteren Ländern befinden sich die Centralanstalten in Rom und Paris, beide unter vollständig militärischer Leitung. In Frankreich waren im letzten Budget für das Militär-Briestaubenwesen 68000 Francs eingestellt, auch dort sind 22 Filialdepots eingerichtet, ebenso wie in Italien, wo es deren 17 giebt, fünf davon in den italienischen Besitzungen in Afrika, und zwar in Massaua, Assab, Sädarguma, Ghinda und Asmara.

### Bemerktes.

**Lawinenstürze.** Vom Simplon wird gemeldet: In der vorigen Woche erneuerten sich bei uns die Schrecken des Winters von 1888. Es fiel eine ungewöhnliche Masse Schnee, so daß der Berg gänzlich abgesperrt wurde. Die Leute, welche hier das Vieh meistens außerhalb des Dorfes zu verpflegen haben, mußten die größten Strapazen aushalten. Viele konnten zwei Tage nicht mehr zurück ins Dorf. Eine Person wurde von der Lawine gerade neben ihrer Schürze begraben. Zufällig waren Männer in der Nähe, welche, da keine Werkzeuge zur Stelle waren, die Frau schnell mit den Händen ausgruben, sonst wäre sie verloren gewesen. Wer von Brienaz die Simplonstrasse hinausstiegt, der sieht bald das Fleischhorn, an dessen Fuße das Dorf Simplon liegt, jenseits majestätisch emporragen. Vom nördlichen Abhange dieses Berggipfels stürzte eine ungeheure Gradlawine herunter, die unten stundenweit Wälder und Wiesen bedeckte und bis zur Landstrasse beim Obstein Egge vordrang. Dort ging in diesem Augenblicke ein junger Mann seines Weges, um in der Nähe das Vieh zu verpflegen; dieser wurde von der Lawine erfasst und im Schnee begraben. Wahrscheinlich wird noch weiteres Unglück geschehen sein, das noch nicht bekannt ist. Weiter wird berichtet: Am 16. März begann es zu schneien und schneite unheimlich fort bis zum 19. In Simplon und im Zwischbergthale lagen zwei Meter Schnee. Zwischen Ostein und Isarmetta erfolgten Lawinenstürze, wie vor zwei Jahren. In Simplon war die, durch den Lawigraben herabstürzende Staublawine so ungeheuer, daß eine Wolke von Schneegestöber über das ganze nahe Dorf geworfen wurde und der Luftdruck in zwei Häusern die Fenster zertrümmerte. Leider ging es ohne Unglück nicht ab. Bei der Sengbrücke ob Simplon wurde der Jüngling Johann Arnold von der Lawine erfasst und vom Luftdruck getödtet. Die Post war vom 17. bis 24. März ganz ausgeblieben.

Eine Ballon-Explosion fand am Cottbusser Damme in Berlin statt, und zwar war es eine Anzahl der bekannten runden Kinderballons, welche explodirte. Ein Kaufmann wollte gerade seinem sechs-jährigen Söhnchen einen solchen Ball kaufen; während derselbe noch mit dem Händler sprach, erblitzte plötzlich ein lauter Knall und in derselben Secunde schlug auch schon eine Feuersäule empor. Die gesammten Ballons, 40 an der Zahl, waren durch einen nicht festzustellenden Umstand explodirt, wahrscheinlich hatte einer der Passanten einen brennenden Cigarettenstummel fortgeworfen und ein Funke war gegen die leichte Hülle eines Ballons gestoßen, hatte ein Loch gebrannt und so die Explosion herbeigeführt. Durch die entstandene Lufterschütterung wurde der Raube zu Boden geworfen und der Vater desselben erlitt durch die Stießflamme Brandwunden am Gesicht und am Halse, während die Haare förmlich vom Kopfe heruntergefiel waren. — Vater und Sohn mußten sofort die nächste Sanitätswache aufsuchen und die Hilfe derselben in Anspruch nehmen; die Verletzungen Beider sind übrigens nicht gefährlich.

Etwas von den Stachnadeln. Die Stachnadelnfabrik in Birmingham fertigt 37 Millionen Stachnadeln in einem Tage an. Die übrigen Stachnadeln Englands liefern ungefähr 19 Millionen täglich. In Frankreich werden ungefähr 20, in Deutschland und anderen Ländern etwa 10 Millionen täglich fertig, so daß sich die Stachnadel-Produktion in ganz Europa auf ungefähr 86 Millionen täglich stellt. Wenn man die Bevölkerung Europas auf 240 Millionen schätzt, so braucht immer erst der dritte Mensch täglich eine Nadel zu verlieren, um den Verbrauch von 86 Millionen Stachnadeln zu decken. Dieser Verlust an Stachnadeln stellt einen Werth von 20000 Mk. täglich dar.

Die Einfuhr von gefrorenem Fleisch aus Neuseeland hat während der letzten Jahre in England einen ganz beträchtlichen Umfang angenommen. Es sind 27 Dampfer und 10 Segelschiffe mit Gefrierkammern ausgerüstet, in denen das frischgeschlachtete Fleisch vor dem Verderben geschützt wird und werden diese Schiffe das ganze Jahr hindurch zum Transporte des australischen Fleisches benützt. Die Tragfähigkeit aller Schiffe zusammen beträgt, wie das Berliner Patentbureau Person u. Sachse schreibt, nicht weniger als 133 000 Tonnen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 14. April. Der Schriftsteller Friedrich Friedrich und der Medizinalrath Dr. Küchenmeister sind gestern gestorben.

Koburg, 14. April. Der Herzog von Coiburg ist mit dem Prinzen Georg von Wales über Nürnberg nach Stuttgart abgereist.

**Lissabon, 13. April. Se. k. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen** ist heute hier an Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhren nach einiger Zeit in offenem Wagen nach dem Hippodrom und wohnten daselbst einem Pferdewettrennen bei. Die hohen Herrschaften werden auch in Begleitung des Arbeitsministers ein Stiergefecht in Cintra ansehen. Abends findet ein Diner im Familientreife des Königs im Palais statt. Se. königl. Hoheit wohnt im königl. Palais Das Reccifadades.

**Paris, 14. April.** In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung keinesfalls nach dem Zusammentritt der Kammern einen Credit für eine Expedition nach Dahome verlangen werde.

**Paris, 13. April.** Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier angekommen.

**London, 14. April.** Einer Meldung der „Times“ aus Hongkong zufolge würde Emin kommende Woche von Bagamoyo aus nach dem Innern aufbrechen. Die Dauer seiner Expedition wird auf etwa neun Monate berechnet.

**London, 14. April.** Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau's“ aus Mozambique haben die Portugiesen eine große bewaffnete Expedition unter Mitnahme von Artillerie den Shire-Fluß hinauf unternommen; ein Angriff auf Mponda soll beabsichtigt sein.

**Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.**  
 Abfahrt von Strehla nach Riesa 5,45, 9,10 Vorm. und 1,30 Nachm.; von Riesa nach Dresden 7,15, 11 Vorm. und 2,40 Nachm.  
 Abfahrt von Riesa nach Strehla 10,20 Vorm., 4,15 (bis Mühlberg) und 6,55 Nachm.

## Warnung!

Infolge unbefugten Betretens, getriebenen Unfugs und vorgekommener Diebstähle habe ich mit polizeilicher Genehmigung **Selbstschäße und Fuhngeln** in meinem Garten gelegt und warne deshalb vor Betreten desselben. Außerdem werde ich Wache ausstellen, um endlich die Diebe ausfindig zu machen. **Heinrich Uhlrich, Weidauer Weg.**

**1 Portemonnaie mit Inhalt** ist am Sonntag Bettinerstraße gefunden worden. Abzuholen **Kastanienstraße 55, I.**

**Ein weisser, braungefleckter Jagdhund** ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Alfred Förster in Riesa.**

**1 sehr freundliche und ruhige Herrenschlafstelle** zu vermieten **Wettinerstr. Nr. 19, 2 Tr.**

**Ein gut möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Eine fr. Schlafstelle, Eingang sep.,** ist zu vermieten bei **Gläser, Bergstr. 1, 1 Tr.**

**2 Herren können Kost und Logis** erhalten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Eine schöne Wohnung

ist zu vermieten und sofort zu beziehen in **Wohra Nr. 17.**

**Ein oder zwei anständ. Herren** können vom 1. Mai an **Logis** erhalten. Auf Wunsch mit **Kost.** Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Die 2. Etage

in meinem neuen **3 Logis** meines alten Hause, sowie **3 Logis** Hauses sind zum 1. Juli d. J. zu vermieten. **C. Ferd. Hering.**

**Garçonlogis,** gut möblirt, auf Wunsch mit Pension, ist zu vermieten bei **Rudolph Nagel in Riesa.**

Wegzugshalber ist die **1. Etage** im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen **Albertplatz Nr. 4.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus 5 größeren Zimmern nebst Zubehör, versehen mit Gas- und Wasserleitung, ist vom 1. October ab zu vermieten **Bahnhofstr. 19.**

**Gesucht** wird zum 1. oder 15. Mai ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, oder auch schon in Stellung war. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Einige flotte Corsetnäherinnen** finden gutlohnende und unbedingt dauernde Stellung in der Corsetfabrik

**Heinrich Nestler, Leipzig, Wächterstraße 24.**

**Ein verh. tüchtiger Schlosser,** der selbstständig arbeiten kann, und sich in Allem zu helfen weiß, wird sofort von einer Fabrik gesucht. Hoher Lohn, dauernde Stellung. Meldungen unter **L. K. in die Expedition d. Bl.**

**Einige junge, kräftige Arbeiter** finden sofort dauernde Beschäftigung in der **Rieser Waggenfabrik Zeidler & Co.**

**Ein Bäckergehilfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht in der **Bäckerei Dyda**

**Ein tüchtiger Schmiedegeselle** wird sofort gesucht beim **Schmiedemstr. Seyffert, Gröba.**

**Zwei Tausend Mark** werden auf ein Landgrundstück gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

## 15000 Mark

sind gegen sichere Hypothek zu 4 % sofort oder später im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein tafelförmiges Pianoforte** ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein gut gehaltener Concertflügel,** in höchst lang aushaltender Stimmung, sowie ein **eichener Fleischstock,** in rohem Zustande, frisch und gesund, 58 Centimeter Durchmesser, sind wegen Mangel an Platz in der **Bäckerei Nr. 39** in Zeitzain zu verkaufen.

**Eine größere Parthie Heu und Stroh** ist noch zu verkaufen in der **Mühle zu Merzdorf.**

**Mehrere Schock Roggenschnitt - Stroh,** Flagelbruch, sind zu verkaufen in **Röderau Nr. 20.**

**Fleischerjaden (Stoffjaden)** empfiehlt in bester Qualität **Franz Börner.**

**Neuheiten in Tricottailen** in großer Auswahl empfiehlt von 3 M. 50 Pfg. an **Frau Agnes Schuchardt, Puz- und Modewaarengeschäft.**

**Regel, Buchholzlugeln, Steinmetzknäuel, Spazierstöcke,** sowie alle ins Drechslerfach einschlagenden Artikel empfehle sehr preiswürdig. **Heinrich Straube.**

**Allen Müttern** kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalsbändchen** und **Zahnhalsperlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 M. resp. 1 M. 50 Pf. Depot allein bei **Hnd. Nagel in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.**

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbod. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkauft und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannt



## Bacherlin

ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Bacherl** versehen und kosten von nun ab: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt. u. 2 Mt.

Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Bacherl-Specialität“!

In Riesa b. Hr. **J. J. Jennicke, Großenhain - Gnl. Preßschneider, Prag, Olshag - Max Jahn, Strehla - Paul Jaeger, Zommahsh - Julius Schmidt.**

## 1890er Buchthühner!

fleißigste Winterleger; Farbe des Gefieders mögl. nach Wunsch, ein Postkäfig mit 6-7 Stück - je nach Größe - (darunter event. 1 Hahn), franko und steuerfrei geg. Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft **M. 7.50.** Versandt gegen Ende April. Aufträge nimmt schon jetzt entgegen **Eduard Varuch, Exportgesch. Kecskemét (Ungarn).**

## Pferdemarkt in Torgau.

Am **21. d. M. (Montag)** findet gleichzeitig mit dem hiesigen Viehmarke ein Pferdemarkt auf dem Paradeplatz hier statt. Die beiden stark besuchten Pferdemarkte im Vorjahre sprechen für das bestehende Bedürfnis und stellen einen regen Besuch des kommenden in Aussicht. Stättgeld für Pferde wird nicht erhoben. Torgau, den 11. April 1890. **Der Magistrat.**

Donnerstag, den 17. April steht ein Transport

## Rühe,



hart tragend und mit Küubern in „Stadt Leipzig“, Riesa zu soliden Preisen zum Verkauf **Gebrüder Kniffe.**

**Ein Fohlen,** 12 Wochen alt, braune Stute, steht zu verkaufen beim **Gutsbesitzer Cl. Trapp in Bagra.** Ein eleganter, fehlerfreier, brauner **Wallach,** 171, sicher 1- und 2-spännig gefahren, sehr gut geritten, 7jährig, viel Gang, verkauft **Rittera. Stöckig b. Stauch.**

## Strohverkauf.

**10 Ctr. Roggen- und Weizenschütten** sind zu verkaufen in **Großsicheva Nr. 20.**

## Fichtne Stangen

in allen Längen und Stärken verkauft billigst **M. Os. Helm.**



## Tagesgeschichte.

Ueber die in Aussicht stehende Militärvorlage bringt die „Post“ anscheinend aus kundiger Feder die nachstehenden Andeutungen: Bei den kommenden Diercks-Vorlagen handelt es sich in erster Linie um die völlige Ausgestaltung der beiden neuen Armeecorps und die Ausgleiche aller Abnormitäten, welche bei den älteren Armeecorps durch die Aufstellung jener entstanden sind oder sonstwoher noch bestehen. Es kommen hier die Staatsverhältnisse der Infanterie, die Vervollständigung der Feld-Artillerie, der Pioniere, der Trainas, wie der Fuß-Artillerie in Betracht. Im Reichsland sind zur Zeit noch 7 Infanterie-Bataillone hinsichtlich der Mannschaften auf dem niederen Etat. Die beiden Armeecorps in Ost- und Westpreußen haben überhaupt noch keine Infanterietruppentheile auf dem hohen Etat, was im Interesse der Kriegsvorbereitung doch hier ebenso erforderlich erscheint als im Reichslande. Bei der Feld-Artillerie handelt es sich darum, alle fahrenden Abteilungen auf 3 Batterien, alle Regimenter auf 3 fahrende Abteilungen zu bringen. Eine Einrichtung neuer reitender Batterien steht nicht in Aussicht, dagegen durchgehends die Bildung von Abteilungen zu zwei Batterien, wodurch es nicht nur möglich ist, bei dem jetzigen Stande an reitenden Batterien alle Armeecorps mit reitender Artillerie auszustatten, sondern der Verband sich besser als bisher der kriegerischen Verwendung anpaßt. Die Zahl der neu zu bildenden Abteilungen bzw. Batterien der gesamten Feld-Artillerie kann darnach leicht berechnet werden. Daß sowohl die Zahl von 100 als von 72 neuen Batterien zu hoch gegriffen ist, ergibt sich ohne Weiteres. Die Aufstellung von 1 Pionier-Bataillon, 3 Train-Bataillonen, 3 Fuß-Artillerie-Bataillonen nebst 2 Regimentsverbänden der letzteren würde den Abschluß der durch die Vermehrung der Armeecorps bedingten Maßregeln ausmachen; die betreffenden Vorlagen stehen unbedingt für die erste Tagung des neuen Reichstags in Aussicht. Die sonstigen Militärvorlagen, wie die Aufstellung von einem Reserve-Infanterie-Bataillon und einer Reserve-Escadron in jedem Armeecorpsbezirk, und die mit der Aufbesserung der Beamtengehälter im Reich und in Preußen zusammenhängende Gehaltserhöhung gewisser Offizierklassen, fallen vielleicht mit dem nächsten Reichshaushaltetat zusammen. Die zunächst kommenden Vorlagen schließen eine wesentliche Vermehrung der Mannschafteffizier und damit eine Durchbrechung des sogenannten Septennatgesetzes von 1887 in sich. Ob damit die Vereinbarungen auf längere Zeitdauer überhaupt aufgegeben werden, wie man vielfach annimmt, entzieht sich der Beurteilung.

Ueber den ersten Mai und die Achtstundebewegung schreibt die „S. C.“: Die Arbeiterforderungen übersetzten sich dergestalt, daß den Führern selbst bange wird und daß in ihrem eignen Lager der Streit entbrannt ist. Das ungeheuerlichste Attentat auf die persönliche Freiheit von Millionen und der lächerlichste Versuch, alle Berufsweige unter eine einzige Schablone zu bringen, ist wohl die Zumutung, daß die ganze europäische Unternehmern- und Arbeiterwelt nach der Pfeife einiger in Paris zusammengetretener Agitatoren, die nur zum kleinen Theil wirkliche Arbeiter waren, tanzen und plötzlich am ersten Maite den allgemeinen achtstündigen Arbeitstag proclamieren soll! Erfahrungen der Wirtschaftsgeschichte scheinen für den Pariser Arbeitercongresß überhaupt nicht existirt zu haben. Wenn es ein Land giebt, wo die Achtstundebewegung noch am leichtesten hätte Erfolg erzielen können, so waren es die Vereinigten Staaten von Nordamerika, in denen die Forderung: „Acht Stunden Arbeit!“ schon seit Jahrzehnten das Publikum beschäftigt und sogar zur gesetzlichen Eingeführung in den Regierungswerkstätten einiger nordamerikanischer Staaten geführt hat. Aber auch in Amerika wird thatsächlich in der Regel zehn und nicht acht Stunden gearbeitet und die große Bewegung, welche in Amerika im Jahre 1886 auch mit dem 1. Mai beginnen sollte, ist dort längst im Sande verlaufen. Wenn es nach den Befehlen des neuernannten Reichstagsabgeordneten Schippel anstatt nach den älteren erfahreneren Führern der Sozialdemokratie gehen sollte, so würde der erste Mai und die Achtstundebewegung auch in Deutschland in eine große Blamage für die Arbeiterwelt hinauslaufen und das kann kein Freund der Arbeiter wünschen. Man kann die Arbeiter nur vor Ueberfischung ihrer Macht und vor Enttäuschungen warnen und ihnen rathen, ihre gegenwärtige günstige Lage nicht durch geringere Leistungen und durch eine Herabminderung der Güterproduktion zu verschmerzen. Die internationale Arbeiterversammlung muß doch alle Arbeiter über-

zeugt haben, daß man ihnen gern alle möglichen Erleichterungen verschaffen will, aber an eine schablonenhafte Bestimmung der Arbeitszeit gar nicht zu denken wagt. So lange man aber in England und Amerika zehn Stunden und in anderen Ländern 11, 12 und mehr Stunden täglich arbeitet, wäre es geradezu ein selbstmörderisches Beginnen, allen deutschen Arbeitgebern die achtstündige Arbeitszeit plötzlich aufzudrücken zu wollen. — Verkürzte Arbeitszeit könnte einen vorübergehenden Vortheil nur Denjenigen bringen, welche feste Wochenlöhne beziehen und die Höhe derselben garantiert erhalten. Aber welcher Arbeitgeber kann dauernd hohe Löhne garantiren? Alle im Acco bloß beschäftigten Personen haben ein starkes Interesse, daß die Arbeitsstunden nicht unnötig eingeschränkt werden. Auch den Millionen Männern und Frauen, die auf industrielle Hausarbeit angewiesen sind, wüßte eine allgemeine achtstündige Arbeitszeit nicht das Mindeste nützen. Es wäre schon ein großer Fortschritt, wenn man, wie in der Schweiz, auch in Deutschland die hier und da noch auf 13, 14 und mehr Stunden ausgedehnte Arbeitszeit auf eine Arbeitszeit von 11 Stunden herabdrücken könnte. Die Achtstundebewegung kann gegenwärtig die Bemühungen für einen Arbeitstag von 11 Stunden nur zurückziehen und lahmlegen.

**Deutsches Reich.** Entsprechend den Weisungen des Kaisers verfuhr nach dem „R. N.“ Minister v. Hertefeld, daß die Demonstration am 1. Mai polizeilich möglichst ungehindert bleibe, nur äußersten Falles sei einzuschreiten. Der Kaiser stellte dem Fürsten Bismarck seinen Besuch in Friedrichsruh in Aussicht.

Glaubwürdig wird berichtet, daß der Kaiser dem Grafen Herbert Bismarck bei seinem jüngsten Besuche wiederholt einen Vorkosterposten angeboten hat, daß dieser aber vorläufig ablehnte. Dessen ungeachtet ist es sehr wahrscheinlich, daß Graf Bismarck in absehbarer Zeit als Vorkoster Verwendung finden und später auf diesem Umwege als Leiter in's Auswärtige Amt zurückkehren wird. Kaiser Wilhelm trug ihm viele Grüße an den Fürsten und die Ansage für einen baldigen Besuch in Friedrichsruh auf. Der Kaiser und Graf Bismarck verkehrten in auffallend herzlicher Weise.

Am Sonntag oder Montag wollte Prinz Heinrich mit dem deutschen Geschwader in Lissabon eintreffen, wofür er dem portugiesischen Königshofe einen Besuch abstattet. Nun ist die Königin Amalie eine Tochter des Grafen von Paris und als eine echte Orleans auf Deutschland nicht gut zu sprechen. Die Nachricht des „B. L.“, daß die Königin zwar leidend gewesen, jetzt aber wieder ausgehen dürfe, aber noch freiwillig einige Tage das Zimmer hüten wolle, um den Prinzen Heinrich nicht empfangen zu müssen, hat daher viel innere Wahrscheinlichkeiten.

Der Kaiser hat den Handelsminister v. Berlepsch und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Marschall v. Bieberstein zu Bevollmächtigten zum Bundesrath für Preußen ernannt.

Die Zusammenkunft von Caprivi, Kalnoky und Crispien, welche wir schon erwähnt haben, wird laut dem Londoner „Standard“ Ende Mai in Karlsbad stattfinden.

Aus unterrichteten studentischen Kreisen geht Berliner Blättern die Nachricht zu, daß die gesamte Berliner Studentenschaft in nächster Zeit zu Ehren des Fürsten Bismarck einen großen Commercium zu veranstalten gedenkt. Es haben sich die „schlagenden Souleuren“ der Berliner Universität zusammengethan, um die Frier in würdiger Weise ins Welt zu setzen. Ursprünglich war beabsichtigt, die alma mater durch eine Abordnung bei dem Fürsten Bismarck vertreten zu lassen; aber man nahm aus Rücksicht darauf, daß der Fürst gerade in letzter Zeit durch derartige Kundgebungen vielfach in Anspruch genommen wurde, davon Abstand.

In der sozialistischen Partei wird fortgesetzt trotz der Erklärungen und Abmachungen des Abg. Liebnecht an vielen Stellen für eine Arbeitseinstellung am 1. Mai agitirt. So geschah es auf dem Verbandstag der sozialistischen Arbeitervereine in Halle in diesen Tagen. Ebenso hat eine Generalkommission sozialistischer Arbeiter Magdeburgs sich für eine Arbeitseinstellung erklärt.

Ein Freund der „Post“ schreibt derselben unter dem 9. d. M. aus San Remo: Gestern war der Geburtstag des Grafen Waldseer. Man merkte, daß etwas besonderes im Hotel Quisisana stattfinden müsse. Unaufhörlich begaben sich Post- und Telegraphenbeamte in dasselbe. Ueber dreißig Telegramme und

mindestens ebenso viele Briefe sollen für den Grafen abgegeben sein. Wie ich heute erfahre, sandte auch unser Kaiser ein Glückwunsch-Telegramm und Se. Majestät soll dem Grafen eine von Solzmann gemalte norwegische Landschaft zum Geburtstag geschenkt haben. Der General verläßt heute San Remo und wird sich, wie verlautet, zunächst nach Turin begeben.

**Italien.** Ein am Sonntag in Rom stattgehabtes, Tausende von Theilnehmern zählendes Meeting beschäftigungsloser Arbeiter wurde wegen aufrührerischer Ausrufungen der Redner aufgelöst. Die aus einander gehende Menschenmenge wurde wegen des Versuchs von Ansammlungen von den Truppen gestreut. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Papst beabsichtigt, an die Kurien und Bischöfe ein Rundschreiben zu richten, in welchem er die Ansicht auspricht, daß die künftige Papstwahl in Rom stattfinden habe; das Birkular sagt ferner, der Papst dürfe Rom nicht verlassen, um nicht das Ansehen des Papstthums auf Rom und dessen Gebiet zu unterbrechen.

**Oesterreich.** Die durch die Erzherzogin veranlaßten polizeilichen Maßnahmen sind am Sonntag mit dem Polizei-Erlass aufgehoben worden.

**Schweiz.** Der schweizerische Bundesrath hat die Bildung von vorläufig 4 Kompagnien Festungsartillerie beschlossen, von denen eine für Airolo, zwei für Andermatt und eine für die Oberalp, den Furber und den St. Gotthards-Paß bestimmt sind.

**Belgien.** Die Aufnahme einer 150 Millionen betragenden dreiprozentigen Congo-Anleihe unter belgischer Staatsgewähr wird geplant. Der Entwurf wird demnächst der Kammer zugehen. — Bekanntlich besteht überhaupt die Absicht, den bisher nur durch Personalunion mit Belgien verbundenen Congostaat zu einer belgischen Colonie zu machen. Ob Belgien dabei gut fahren wird, steht dahin.

**Spanien.** In der Deputirtenkammer brach der Abgeordnete Aliz die Unruhen in Valencia in Sprache; er behauptete, die Stadt Valencia habe während voller 7 Stunden in den Straßen der Aufwührer besunden. Der Minister der Finanzen gab seiner Erwidrerung dem Bedauern der Regierung die diese Vorgänge Ausdruck, die sie nicht verhindern konnte. Die Nachrichten in den Zeitungen seien ja übertrieben. Einige der Brandstifter seien verhaftet worden.

**Türkei.** Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, hat der Sultan ein Traktat entlassen, durch welches er seine oberherrliche Genehmigung zu dem zwischen dem Finanzminister und einem internationalen Konsortium abgeschlossenen Uebereinkommen betreffs Conversion der Prioritäten und Emission eines Anlehens unter der Bedingung erteilt, daß von den 5 Millionen-Anleihe, welche neben denjenigen von 7 1/2 Millionen Pfund Sterling zur Conversion der Prioritäten vereinbart wurde, 1 1/2 Millionen mit 70, statt, wie alles Uebrige, mit 75 Prozent zur Emission gelangen sollen. Von den verbleibenden 3 1/2 Millionen sollen 2 1/2 Millionen zur Conversion der in dem Schuld verwendet werden und 1 Million zur Verpfändung des Schatzes bleiben. Sir Edgar Vincent soll Namens der beteiligten Bankhäuser die Bedingung angenommen haben.

## Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Serjon & Gasse, Berlin S.W. Die Firma erteilt Abonnenten Zustände über Patente, Muster- und Markenrecht gratis!

An seinem durch Preßluft betriebenen Werkzeug bringt Sielaff in Berlin einen Handgriff (Pat. 51 187) an, welcher so eingerichtet ist, daß die Luft heraus von dem Werkzeug abgESPerrt, wie auch zur Inbetriebsetzung des Letzteren wieder zum Einstromen gebracht werden kann. Auf dem, am äußeren Ende des Werkzeuges befestigten Einlaßrohr läßt sich luftdicht ein Handgriff verschieben, der den Schlauchstutzen trägt. Drückt man zur Benutzung des Werkzeuges auf den Handgriff, so tritt der Schlauchstutzen der Durchbohrung des Einlaßrohres gegenüber, die Preßluft strömt ein und das Werkzeug wird in Bewegung versetzt.

Zum gefahrlosen Auswechseln der Schmierblätter von Maschinen, Wellenleitungen und dergl. dient die Vorrichtung (Pat. 51 186) von G. F. Dennerle in Winkelsheim. Dieselbe besteht aus einem an einem langen Rohr montirten Schabel, dessen durch Preßdruck zusammengepreßte Theile mittels eines Hebels auseinandergestellt werden. Zum Einfassen Schmierblätter läßt man den Winkelhebel los und dieselbe aus ihrer Bohrung heraus.

solide billigst  
eyn  
ärzten für  
en u. Kinder  
en, in großer  
uchardt.  
bertplatz.  
ineinfett,  
schlachtwiehhof  
Schweinefett  
auf  
denbach.  
wart. Witt.  
denbach.  
he Sendung,  
pfiehlt  
handlung.  
f Eis, pr.  
d. 30 Pfg.,  
ng, empfiehlt  
handlung.  
ch früh wird  
ier gefüllt.  
ch früh wird  
nbier gefüllt.  
Amphion  
und Sonn-  
m Wohnungs-  
reundlichst er-  
zu erscheinen.  
Vorstand.  
gg. Stellen  
ommando.  
er Theilnahme  
es sagen Allen  
und Frau.  
nzigem, innigst  
wir uns ge-  
eg so schön mit  
Danke auszu-  
sthor Neumann  
wir ein „Ruhe  
Hera,  
merz,  
mann und Frau.  
mft nach kurzen  
llfred.  
und Frau.  
ge.

Durch Einschaltung einer nicht gefrierenden Flüssigkeit in das Druckwassergefänge von Arbeitsmaschinen (Pat. 50026) ermöglicht es Krupp in Gradow a./D., daß eine Hochdruckwasseranlage während des Frostwetters zum Betriebe von Arbeitsmaschinen im Freien benutzt werden kann. An einer von der Kälte nicht beeinflußten Stelle wird eine Pumpe angeordnet, welche die schwer gefrierende Flüssigkeit in die Arbeitsmaschine drückt, gleichzeitig aber auch die ausgenutzte Flüssigkeit wieder ansaugt.

Der Trockner (50550) für Heu, Hülsenfrüchte u. s. w. von M. Michelsohn jr. in Hausberge b. Porta wird durch einen Trocknkasten gebildet, der von heißer Luft durchströmt wird und zwei sich im gleichen Sinne drehende mit Vorsprängen versehene Zylinder enthält. Das zu trocknende Material wird beständig herumgeführt und dabei gewendet. Will man die Trocknung beenden, so stellt man einen Führungsrechen so ein, daß das Material selbstthätig aus der Maschine herausgeschoben wird.

**Marktberichte.**

**Stößenbain, 12. April.** 85 Kilo Weizen M. 15.— bis 16.—, 90 Kilo Korn M. 13,70 bis 13,80, 70 Kilo Weizen M. 11,50 bis 12.—, 50 Kilo Hafer M. 8,40 bis 8,50, 75 Kilo Heideform M. 12,40 bis 12,50, 1 Kilo Winter M. 2,32 bis 2,00.

**Stemmitz, 12. April.** Pro 50 Kilo Weizen russische Sorten M. 10.— bis 10,50, schäffler gelb und weiß M. 9,50 bis 9,75, Roggen preussischer M. 9.—, bis 9,15, schäffler M. 8,40 bis 8,60, russischer M. 8,50 bis 8,65, brauner M. 8,75 bis 10,75, Futtergerste M. 7,10 bis 7,50, Dinkel, schäffler, alter M. 8,40 bis 8,65, Roggen-Ärbeln M. 9,25 bis 10,25, Mohn- und Futter-Ärbeln M. 8,50 bis 8,75, Heu M. 3,50 bis 4,50, Stroh M. 3,50 bis 4,20, Kartoffeln M. 2,30 bis 2,70, 1 Kilo Butter M. 2,20 bis 2,60.

**Leipzig, 12. April.** Productenbörse. Weizen loco M. 180—198, fremder M. 195—210, besser. Roggen loco M. 177—179, feht. Spiritus loco M. —, 50er loco 53,50, 70er loco 34,10, nominal. Rübsöl loco M. 68.— feht

**Frühjahrs-Pflanzung!**

Empfehle sehr schöne, kräftige, wurzelreiche jährige Kiefernpflanzen, 1000 Stück 60 Pf., 100.000 Stück 50 Pf., ferner Nichten, Birken, Fichten, Zähr. Kiefern, Kiefernfasern. Auch mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Pflanzen in magerem Boden ohne Düngung gezogen sind und sehr gut einpassen. **C. Schiemanz, Gärtner, Arnsdorf, Station Ruhland D.-R.**

**Bester Fussboden-Anstrich Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oelack.**

Aber Nicht trockenend, nicht nachziehend, mit Farbe in 5 Minuten, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Blanzlösen an Haltbarkeit überlegen. Einmal in der Verwendung, daher viel begehrt für den Haushalt. In 1 Kilo u. 2 1/2 Kilo. Dosen. Nur ist u. d. Schutzmarke.

**Carl Tiedemann, (Schutzmarke) Sachfabrik, Dresden, begründet 1853.**

Vorrätig zum Patentpreis, Musteranfrage u. Preisliste gratis, in **Riesa bei Moritz Damm, Bahnhofstraße 9 und bei Carl Schuster, Glasbandhandlung, Niederlagstr. 12, in Strehla a. E. v. Friedr. Richter.**

**Original-Theerschwefelseife**

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a./M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Mitesser, Frostbeulen, Rinnen u. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Paul Blumenschein, Coiffeur.**

**Frisches Kalbfleisch,**

Vorderviertel 9 1/2 Pfund franco Nachnahme 3 1/2 Mark.

**S. de Beer, Emden.**

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Voritz Nr. 26.**

**Julius Höhme, Vertreter der intern. Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E.**

empfiehlt das **Vorzüglichste** in: **Locomobilen und Dreschmaschinen, Dreschmaschinen für Hand- und Ölpelbetrieb, Wiesen- und Ackereggen, System Laack, Weisort's schmiedeerne Patent-Wieseneggen, Aemem. Eggen, Kartoffelwasch-, Kartoffelqueich- und Kartoffelfortir-Maschinen, Kartoffel- und Rübenscheider, Wurfwalzen und Bodensegen, Buttermaschinen, Butterknetter, Milchfatten, Victoria-Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb, Probe gestattet, Tauchgefäße aus doppelt verzinktem Stahlblech, Transportable Viehfutter-Dampf-Apparate, Trieurs, vorzügl. Constr., Ackerwalzen aller Gattungen, Panzerpflüge, in Preis und Leistung den Sockeln gleich, jedoch in Bezug auf Abnutzung denselben vorzuziehen, dreischarige Schäl- und Saatzpflüge, sowie stets das Neueste und Praktischste auf dem Gebiete des landwirthsch. Maschinenwesens. **Günstige Zahlungsbedingungen! Garantie! Probe gestattet! Prospekte gratis und franco. Tüchtige Vertreter erwünscht!****

**Ausverkauf.**

Infolge des Straßenbaues und zu großen Lagers habe ich mich entschlossen, eine größere Parthie der neuesten

**Sonnen- und Regenschirme, Herren-Filz- und Strohhüte**

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zum **Ausverkauf** zu stellen und empfehle diese Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf einer gest. Beachtung.

**Dr. Arumbiegel,**

**Schirm- und Stockfabrik, Riesa, Hauptstraße 18.**

Reparaturen und Bezüge von Schirmen billigt. **D. D.**

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

**MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON**

VIERTE AUFLAGE.

Das 1. Heft und das 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.

256 Hefte à 60 Pfennig. — 16 Halbfanzbände à 10 Mark.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an:

**Joh. Hoffmann in Riesa.**

**Der ewige Kreislauf der Natur,** bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzlopfen, Kopfschmerzen u. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der allein ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernstesten Leiden vorbeugt. Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. stets vorrätig. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarb., Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.

**Brantschleier Gold- u. Silberkränze**

empfiehlt in größter Auswahl **J. W. Funke, Hauptstr. 62.**

**Das ächte Lampert'sche Heil-Pflaster,**

bestes Fluß-, Zug-, Wund- und Magenpflaster benimmt Hitze, Schmerzen zieht alle Geschwüre. **Lampert's** Pflaster heilt schnell böse Finger-, Brust- und Weinschäden, ist unerlässlich bei Fühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magenschmerz, Reissen und Sicht. Schachtel 25 und 50 Pf. Zu haben in sämtlichen Apotheken in **Riesa** — **Großenhain** — **Strehla** — **Meißen** — **Komnau** — **Oschitz** — **Döbeln** — **Dittau** — **Müglitz** und **Muschken**.

**Kaiser's Husten-Carmellen**

weitberühmt gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh. Amtlich beglaubigte Zeugnisse darüber. Nur ächt zu haben per Paq. 25 Pf. bei **J. S. Jennike.**

**Ludw. Durst, Kempten, Algäu.**  
9 Pfd. Landbutter franco M. 8,50  
9 - Süsrahmtabletbutter - 10,35

**Dentin-Mitt,**

eine neue Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung, zum Selbstplombiren hoher Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. Niederlage bei **A. B. Hennicke** und **Ottomar Bartsch.**

Wer gesund bleiben will, trinke regelmäßig den ächten

**Dr. Bergelt's Magenbitter,**

nur allein bereitet von **Rich. Baumh. in Glauchau.** Vorrätig in **Riesa** bei **Albert Berger, Oswald Hebenreit, G. Lademann jr., G. Schneider.**

Trud und Verlag von **Sanger u. Winterlich** in **Riesa.** Für die Redaction verantwortlich **L. Sanger** in **Riesa.**